



Erfolgreich sparen

Ein Eigenheim in fünf Jahren, Geld für eine berufliche Auszeit, ein Polster für die Ausbildung der Kinder: Es gibt Sparziele, die Sie vielleicht schon bald verwirklichen wollen. Wichtig: An kurz- oder mittelfristige Anlageziele sollten Sie anders herangehen als an die langfristige Altersvorsorge.



Legen Frauen ihr Geld anders an als Männer, setzen zum Beispiel eher auf Sicherheit bei ihren Investitionen?

Einige Erhebungen deuten zumindest darauf hin. So hat zum Beispiel die frühere DABbank, heute Consorsbank, vor einigen Jahren die Depots ihrer Kunden unter die Lupe genommen und festgestellt, dass Frauen sicherheitsbewusster anlegen als Männer. Für 2013 und 2014 hatte sie festgestellt, dass Frauen eher auf Fonds setzten, während bei den Männern auch riskantere Produkte wie Optionsscheine beliebt waren.

In diese Richtung geht auch ein jüngeres Ergebnis: Frauen setzten bei der Anlage in börsennotierte Indexfonds (ETF, siehe S. 125)

eher auf kontinuierliche Sparpläne und auf eine sicherere Anlagestrategie als Männer. Zu diesem Schluss kam der Robo-Advisor Ginmon, der die eigene Kundenstruktur unter die Lupe genommen hatte.

Robo-Advisor sind Dienstleister, die ihren Kunden eine automatisierte Vermögensverwaltung ermöglichen.

Selbst ist die Frau!

Der Wunsch nach Sicherheit, die Angst vor Anlagerisiken: Die eigene Risikobereitschaft ist ein Aspekt, den Sie bei Ihrer Entscheidung für eine bestimmte Geldanlage berücksichtigen sollten. Daneben spielen weitere Kriterien eine Rolle, etwa die Fragen,

welches Anlageziel Sie verfolgen, wie viel Geld Sie überhaupt zur Verfügung haben, um es zur Seite zu legen, und wie lange Sie es zu Anlagezwecken entbehren können.

Einen weiteren Faktor sollten gerade Frauen bei Ihren Geldanlageentscheidungen berücksichtigen: Sie sollten so investieren, dass sie flexibel bleiben und zum Beispiel auf Einkommenseinbußen in der Familienzeit reagieren können.

Letztlich spielen also viele individuelle Faktoren eine Rolle bei der Entscheidung für diese oder jene Form der Geldanlage. Diese sollten Sie im Hinterkopf haben, wenn Sie etwa zum Beratungsgespräch in die Bank gehen. Eine gute Vorbereitung lohnt sich:

- ▶ **Überblick:** Überlegen Sie sich vorher möglichst genau, in welche Richtung Sie wollen. Was wollen Sie mit Ihrer Geldanlage erreichen und wann? Welches Risiko sind Sie bereit einzugehen? Gut wäre, wenn Sie schon einordnen können, welche Produkte Sie sich wünschen – zum Beispiel einen ETF auf den MSCI World.
- ▶ **Gesundes Misstrauen:** Verlassen Sie sich nicht nur darauf, dass Ihnen der Bankberater schon das passende anbietet wird. Lassen Sie sich für jeden Anlagetipp die Kosten aufschlüsseln und fragen Sie nach den Vertriebsprovisionen, die Berater oder Bank dafür kassieren.
- ▶ **Nichts überstürzen:** Sie müssen sich nicht von jetzt auf gleich für eine Anlage entscheiden. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, und fragen Sie

nach, wenn Sie etwas nicht verstehen. Lassen Sie im Zweifel die Finger von dem Angebot, wenn Sie nicht nachvollziehen können, was dahintersteckt.

Die vielen persönlichen Faktoren, die die Geldanlageentscheidung beeinflussen sollten, sind außerdem ein Grund mehr, die Entscheidung über die Anlage Ihres Geldes nicht komplett aus der Hand zu geben, etwa an den Partner. Besser ist es, selbst oder zumindest mit dem Partner gemeinsam zu entscheiden, wie das eigene oder das Familienbudget angelegt wird. Es ist wichtig, über das Thema Geld in der Partnerschaft zu sprechen und früh die gemeinsame Linie abzustecken, sagt Honorarberaterin Stefanie Kühn (siehe Interview „Keine Angst vor Anlageentscheidungen“, S. 120).

Die große Auswahl – auf die Mischung kommt es an

Ob mit oder ohne Partner: Für Ihre Geldanlage steht Ihnen ein breites Angebot an Produkten offen. Es reicht von sicheren Bundesanleihen bis hin zu komplizierteren Produkten wie Derivaten und Zertifikaten. An dieser Stelle müssen wir uns auf wenige Produkte beschränken, die aktuell für viele Anlegerinnen auch ohne großes Vorwissen infrage kommen. Diese stellen wir mit ihren Chancen und Risiken vor.

Die einzelnen Produkte, die sich auch in diesen Zeiten magerer Zinsen für die Geldanlage eignen, haben alle ihre Vor- und

Nachteile. Schön wäre ein Anlageprodukt, bei dem Ihr Geld sicher investiert, aber dennoch kurzfristig verfügbar ist und mit dem gleichzeitig attraktive Renditen möglich sind. Leider gibt es einen solchen Alleskönner nicht. Sie werden immer an einzelnen Stellen Abstriche machen müssen: Wer sich aus Sorge vor Anlagerisiken zum Beispiel nur für sichere Banksparpläne oder Festgeldkonten entscheidet, muss sich mit kaum mehr als mäßigen Zinsen begnügen.

Deutlich mehr Rendite könnten Sie beispielsweise mit einem Aktienfonds erzielen, doch damit gehen Sie auch ein größeres Risiko ein. Dafür haben Sie beim Fondsinvestment den Vorteil, dass Sie wenn nötig kurzfristig an Ihr Geld herankommen – beim Festgeldkonto müssen Sie gegebenenfalls eine Zeit lang warten bis zum Ende der vorab vereinbarten Laufzeit.

Dieser erste Vergleich zeigt: Die Ziele Sicherheit, Rendite und Flexibilität lassen sich nicht vollständig mit einer Geldanlage erreichen. Sie können alle drei Ziele nur erreichen, wenn Sie Ihre Geldanlagen gut mischen und nicht alles auf eine Karte setzen.

Zeit für einen Finanzcheck

Um die passende Anlagestrategie zu entwickeln, benötigen Sie im ersten Schritt einen Überblick über die aktuelle Finanzsituation:

- ▶ Wie viel Geld können Sie – abseits der Ausgaben für Alltag, Notfallpolster und für die Absicherung im Alter – überhaupt monatlich noch zur Seite legen?

- ▶ Brauchen Sie das Geld in absehbarer Zeit oder können Sie es auch auf etwas längere Sicht entbehren?
- ▶ Wie haben Sie bisher gespart?
- ▶ Wann können Sie auf Ihre bisherigen Ersparnisse zugreifen?

Für die Frage nach dem „Wie viel sparen“ ist der Rahmen einigermaßen fest abgesteckt: Sparen können Sie nur das Geld, das Sie tatsächlich übrig haben. Verzichten Sie nicht zugunsten Ihrer Sparziele auf wichtige Versicherungen wie die Risikolebensversicherung oder den Privathaftpflichtschutz.

Kalkulieren Sie bei längerfristigen Investitionen auch Schwankungen Ihrer regelmäßigen Einnahmen ein – wenn Sie zum Beispiel vorhaben, in absehbarer Zeit eine Familie zu gründen und beruflich kürzerzutreten. Planen Sie außerdem gewisse Risiken und unerwartete Posten ein: Könnte es sein, dass Sie zum Beispiel bald ein neues Auto oder Geld für neue Möbel benötigen?

Erstellen Sie sich dann eine Übersicht, wie viel Geld derzeit auf Konten und Sparbüchern liegt, was Sie zum Beispiel aus einer vor Jahren abgeschlossenen Kapitallebensversicherung zu erwarten haben und wann die jeweiligen Summen fällig werden.

Mit diesem Wissen über Ihre finanziellen Spielräume und über Ihr bisheriges Polster können Sie weiter planen: Können Sie sich beispielsweise ein gewisses Risiko durch die Investition in Aktienfonds leisten, weil Sie ausreichend Ersparnisse haben? Und Sie

wissen, wann Sie sich wieder um Ihre Geldanlagen kümmern müssen. Wenn Sie zum Beispiel Geld auf einem Festgeldkonto angelegt haben, sollten Sie den Ablauftermin vormerken, um das Geld dann abziehen und anderweitig anlegen zu können.

Außerdem können Sie besser kalkulieren, welcher „Baustein“ Ihnen bei Ihrer Anlage noch fehlt: ob etwa neben den ausreichend vorhandenen sicheren Ersparnissen ein Fondsinvestment eine attraktive Ergänzung sein kann.

→ **Schulden tilgen**

Bevor Sie Ihr Geld neu investieren, tilgen Sie Kredite, soweit dies kostenfrei möglich ist. Müssen Sie beispielsweise einen Immobilienkredit bedienen, schöpfen Sie zunächst die jährlich erlaubten Sondertilgungen aus, ehe Sie Geld auf ein Festgeldkonto packen. Sorgen Sie außerdem dafür, dass Ihr Girokonto so gefüllt ist, dass Sie nicht in den Dispo rutschen.

„Keine Angst vor Anlageentscheidungen“



Ist Geldanlage Männersache? Nein, sagt **Stefanie Kühn**, Honorarberaterin und Autorin aus Grafing bei

München. Nach ihrer Erfahrung sind gerade viele jüngere Frauen bereit, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Frau Kühn, zu Ihnen kommen Frauen und Männer in die Anlageberatung. Mal ehrlich, kennen sich Frauen im Vergleich schlechter in Sachen Geldanlage als Männer?

Nein, das erlebe ich so nicht. Es ist sicher so, dass unter den älteren Frauen einige sind, die abhängig von ihrem Partner sind oder waren und sich bisher wenig um die Fragen der Geldanlage gekümmert haben. Aber gerade die jüngeren Frauen, die in die Beratung kommen, sind in Finanzfragen häufig gut ausgebildet und haben auch Interesse, sich damit zu beschäftigen. Schwierig kann es allerdings werden, wenn Frauen zum Beispiel nach der Geburt eines Babys den Finanzverstand vorübergehend völlig abschalten und sich nicht bewusst machen, welche finanziellen Folgen für sie zum Beispiel eine

Trennung haben könnte oder was eine lange berufliche Auszeit für ihr Einkommen im Alter bedeutet.

Was bedeutet das: Frauen sollten also auch in glücklichen Zeiten mit ihrem Partner über Geld und Versorgung im Alter reden und nicht erst, wenn es zu spät ist?

Genau. Wichtig ist, früh mit dem Partner zum Beispiel die Linie abzustecken, wie das Geld investiert wird. Hilfreich ist dabei, wenn beide ein ähnliches Ausgabeverhalten haben – sich also beispielsweise einig darüber sind, wie viel Risiko mit Investments eingegangen werden soll.

Wer kommt denn zu Ihnen in die Beratung – die glücklichen Paare oder eher die Frauen, die nach einer Trennung Ihre Unterstützung in Finanzfragen brauchen?

Sowohl als auch. Manche kommen als Paar. Nach einer Trennung kommen eher die Frauen, die eine größere Anlagesumme zur Verfügung haben und erfahren möchten, wie weit sie damit für die Altersvorsorge kommen. Ein anderer Grund, warum Mandantinnen unser Angebot nutzen: Sie wollen mehr Informationen als das, was sie von ihrem Berater in der Bank erfahren haben. Ich höre öfter von Frauen, dass sie sich in der Bank nicht gut beraten, zum Teil von oben herab behandelt gefühlt haben.

Fragen Ihre Mandantinnen denn nach anderen Investments als Männer?

Es gibt Studien, die Frauen ein eher sicherheitsbewusstes Anlageverhalten attestieren mit geringem Interesse an Aktien- oder Fondsinvestments. Ich mache allerdings die Erfahrung: Wenn eine Frau hierher in die Beratung kommt, ist sie auch bereit, diese Schritte mit zu gehen und zum Beispiel in Fonds zu investieren.

Braucht es eigene Anlageprodukte für Frauen?

Nein, das ist nicht nötig. Wichtig ist für Frauen wie für Männer, auf die richtige Mischung ihrer Anlagen zu achten. Dazu gehören zum Beispiel sichere Festgelder, aber auch ETF oder auf Wunsch aktiv gemanagte Fonds. Wenn die Rahmenbedingungen und der Preis stimmen, kann eine Immobilie ebenfalls infrage kommen, feste Produkte wie langlaufende Rentenversicherungen eher nicht.

Und wenn eine Frau doch sagt: „Das ist mir alles zu viel, all diese Entscheidungen über mein Geld zu treffen?“

Es muss ja nicht alles gleichzeitig passieren. Wenn sie zunächst mit sicheren Festgeldern beginnt, kann sie etwas später immer noch zusätzlich den Weg zu den Fonds gehen. Hauptsache ist, überhaupt etwas aus dem Geld zu machen – wenn nicht alles zeitgleich, dann eben Schritt für Schritt.